

Angst, leg dich schlafen. Hoffnung, zieh dich an,
du mußt mit mir gehen, schnür die Schuhe fester!
Ich hielt dich lang verborgen, kleine Schwester,
schön bist du geworden, ich freu mich dran.

Christine Lavant

Liebe Verwandtschaft, Bekanntschaft und Freundschaft, nahe und ferne! Ihr Lieben allesamt, dieses wird eine schlichte Mail, die nicht mit den schönen Jahresbriefen wetteifern will, die wir schon von mancher und manchem aus Euren Reihen erhalten haben. Mechthild und ich wollen einfach ein kurzes Lebenszeichen geben aus dankbaren Herzen für liebevolle Gesten, Solidarität, Besuche (sogar während der Reha in Klink an der Müritz) und - last but not least - anhaltende Gebete. Wir konnten die Ermutigungen gut gebrauchen; denn wir verbrachten zu unterschiedlichen Zeiten das Jahr mit Therapien in Kliniken und Ambulanzen. Bei allem Streß sind wir dankbar; denn alles ist gut gelaufen. Bei Jens ist nach einer OP Schwäche zurückgeblieben bis jetzt. Wir waren also seit etlichen Jahren erstmalig nicht gemeinsam zu Besuch in Rumänien, nicht einmal den für uns so notwendigen Rumänisch-Unterricht konnten wir fortsetzen. Vielleicht in der zweiten Jahreshälfte 2018?

Wir haben im Laufe des Jahres dazu lernen müssen und wissen, daß es auch unter Euch ganz ähnliche Erfahrungen gibt und noch ganz andere, angesichts derer es den Atem verschlägt. Wir sind in Trost und Hoffnung verbunden, versuchen es zu bleiben.

Als wir dann einigermaßen wieder auf den Beinen waren, stürzte Karoline in Berlin beim Betreten der U-Bahn am Morgen so heftig auf den Hosenboden, daß sie sich zwei Brustwirbel brach. Also Mechthild wöchentlich je einige Tage nach Berlin, um sich um das eigene Kind und Hanna Lotta, die Tochter von Line und Melanie, Anwältin für europäisches Energierecht, zu kümmern. Line, Sporttherapeutin bei Medical Park, hofft, 2018 ihre Masterarbeit für das berufsbegleitende Studium "Public Health" abgeben zu können. Zu Vásárhelyis fahren wir in den nächsten 24 Stunden zum Weihnachtsfest in die Schweiz. Attila ist dort auf Gelenk-OPs spezialisierter Orthopäde und möge mir den laienhaften Sprachgebrauch nachsehen. Von Jette dachte es mir jüngst, sie säße an ihrem dritten Buch. Aber da gilt der Schutz der Produktionssphäre. Nora Luka und Ion Béla machen ihren Eltern viel Freude, die natürlich auch Zeit beansprucht. Umso mehr habe ich mich gefreut, daß Jette meinen GEDICHTEN UND NOTATEN ein so schönes Design geschenkt hat, das meine Texte richtig auffrischt und verjüngt. Gabriela und Joachim in Holzmengen/Hosman (Siebenbürgen/RO) mit Aaron und Noah (beide in Hermannstadt zur deutschsprachigen Schule und dort auch mit ihrem Vater Karatesportler) befinden sich gerade in einer Umstrukturierung ihres Projektes zur Dorfentwicklung, das sie stärker genossenschaftlich organisieren wollen in Kooperation mit Longo mai.

Sorgen wir also alle dafür, daß sich die Hoffnung richtig anzieht, nicht zu leicht, nicht zu dick, und ihre Schuhe fester schnürt für die Wege mit uns allen, wie es Christine Lavant vorschlägt.

Bleibt mit dem Segen Gottes behütet und nach dem Maß des Möglichen unterwegs, beides, hin zum Christfest und AD 2018! Eure dankbaren Jens und Mechthild Langer, Rostock.